Wiederverarbeitete Brühwurst – Deklaration

Dr. T. Grünewald und Prof. Dr. A. Stolle

Institut für Hygiene & Technologie der Lebensmittel tierischen Ursprungs der Ludwig-Maximilians-Universität München,
Schönleutnerstraße 8, D-85764 Oberschleißheim

Durch einen immer stärkeren Preiskampf auf dem Lebensmittelsektor erlangt die Praxis der Wiederverarbeitung von Brühwurst zunehmend (wieder) an Bedeutung.

Die Wiederverarbeitung spielt u. a. in der industriellen Fertigung von Brühwürsten zunehmend eine Rolle, da der Kostendruck – besonders durch Discounter – sehr hoch ist und somit aus wirtschaftlichen Überlegungen Bruchware und Platzer wiederverarbeitet werden (der Anteil an der Tagesproduktion beträgt nach LIENHOP ca. 1–3%). Ein Problem ergibt sich jedoch bei der Beurteilung der Deklaration, u. a. wenn man weiß, dass Discounter ausschließlich Spitzenqualitäts-Produkte listen und die Hersteller somit gezwungen sind, dementsprechend zu produzieren.

Die Leitsätze (LS) für Fleisch und Fleischerzeugnisse geben zur Wiederverarbeitung in Punkt 2.18 folgendes vor: *Fleischerzeugnisse werden nur dann zu anderen Fleischerzeugnissen oder Erzeugnissen mit einem Zusatz von Fleisch oder Fleischerzeugnissen umgearbeitet, wenn sie (a) nicht wertgemindert sind, (b) in der Herstellungsstätte verblieben oder aus Verkaufsstätten von wertgeminderter Ware streng getrennt und unbeeinträchtigt zurückgeliefert worden sind, (c) im Enderzeugnis keine Minderung des Nähr- oder Genusswertes bedingen und (d) von Hüllen befreit worden sind.*

Geräucherte Würstchen in Schaf-Saitlingen oder Hautfaser-saitlingen werden mit Hüllen nur zu solchen Erzeugnissen verarbeitet, die dem Verbraucher als geringwertig bekannt zu sein pflegen, und nur in Mengen bis zu 2%.

Die LS geben allerdings keine Auskunft, in welcher Größenordnung von Hüllen befreite Fleischerzeugnisse umgearbeitet werden dürfen, noch wird eine konkrete Aussage über deren Deklaration gemacht.

Für die Beurteilung von als *Spitzenqualität* deklarierten Produkten wird Nr. 2.12 der LS „... durch besondere Auswahl des Ausgangsmaterials, insbesondere höhere Anteile an Skelettmuskulatur.“ herangezogen. Nun stellt sich aber die Frage, wie Produkte, in denen wiederverarbeitete Brühwurst ohne Hülle enthalten ist, beurteilt werden sollen, wenn sicher gestellt ist, dass nur „Gleiches zu Gleichem“ verarbeitet wird. Ist dies der Fall, werden ja die Vorgaben der LS gemäß BEFFE und BEFFE/FE eingehalten.

Die mikrobiologischen Werte sind ebenfalls nicht beeinträchtigt, wenn die Platzer bzw. Bruchware aus der Produktion sofort gekühlt und innerhalb von 12 Stunden wiederverarbeitet werden, so wie es in der Industrie tatsächlich Usus ist.

Durch computergestützte Bildanalyseverfahren in der Mikroskopie kann heutzutage eine genaue quantitative histologische Untersuchung vorgenommen werden. Dies ermöglicht nicht nur die Beurteilung, ob mit Hülle oder ohne Hülle wiederverarbeitet wurde, sondern auch die Größenordnung der Wiederverarbeitung kann sicher ermittelt werden, so dass ermittelt werden kann, ob sich die Wiederverarbeitung im Rahmen der 1-3% anfallenden Bruchware bewegt oder, falls mehr enthalten ist, evtl. sogar „Material“ zugekauft wurde.

Zur Diskussion werden folgende Punkte gestellt

1. Wie ist Wiederverarbeitung bei *normaler* und *Spitzenqualität* einzustufen? [Zu berücksichtigen: Verbraucherinteressen, Qualitätsminderung, Ethische Gesichtspunkte (zwingungsweise „Wegwerfen“ von Lebensmitteln)]
2. Sollte zwischen Bruchware/Platzer bei sofortiger Wiederverarbeitung im Betrieb und Retouren (z. B. aus Verkaufsstätten) unterschieden werden? Wenn ja: Vorschläge wie ist dies zu überprüfen sein könnte? (z. B. durch Überprüfung und Einhaltung von Spezifikationen im Betrieb)
3. Sollen die Leitsätze geändert bzw. ergänzt werden? [Bitte Vorschläge hierzu!]

Beschluss

Brühwurst, die unter Verwendung von Bruchware hergestellt wird, darf nicht als „Spitzenqualität“ in Verkehr gebracht werden.

Die Frage, in welcher Menge eine Wiederverarbeitung von Fleischerzeugnissen ohne Hülle zu Mittel- und Einfachqualitäten als zulässig angesehen werden kann, wird durch Herrn Dr. Horn an die LM-Buch-Kommission herangetragen.